

# RECHTS-VOR-LINKS

Die Regelung rechts-vor-links sollte jedem Autofahrenden bekannt sein. Es stimmt, dass man eine entsprechende Vorfahrtsregelung eher aus Wohngebieten kennt. Allerdings taucht diese Regelung auch immer häufiger in Ortsdurchfahrten auf. Dies macht eine gewisse Eingewöhnungszeit erforderlich, da der Charakter der Straße dies nicht auf Anhieb erkennen lässt. Die Regeln der Straßenverkehrsordnung sind hier aber eindeutig. Das Ziel ist eine erhöhte Verkehrsberuhigung und ganz allgemein die Erhöhung der Aufmerksamkeit.



## DAS KLIMA

Auf den ersten Blick mag man sich die Frage stellen, was eine entsprechende Umgestaltung mit dem Klima zu tun hat. Tatsächlich kann hier ein kleiner Beitrag geleistet werden, der mit vielen anderen gemeinsam seine Bedeutung findet, um das Schlimmste vielleicht doch noch zu vermeiden. Jeder Baum zählt, langsam fahrende Autos stoßen weniger CO<sub>2</sub> aus und sicherlich werden in Zukunft einige Autofahrten durch Fußwege und Radfahrten ersetzt.

## KONTAKT

Haben Sie Fragen zum Thema oder Anregungen?

Stadt | Friesoythe  
Alte Mühlenstraße 12  
26169 Friesoythe

Telefon 04491 92 93-0  
Mail buergeranfragen  
@friesoythe.de



**SHP Ingenieure**  
Plaza de Rosalia 1  
30449 Hannover



# 2020 FRIESOYTHE

Eine Stadt hat sich erneuert

Bahnhofstraße, Lange Straße, Moorstraße und zentraler Platz erstrahlen in neuem Gewand ... Kirchstraße und ZOB werden bald folgen.



## DIE IDEE

Schon lange hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die autogerechte Stadt allenfalls nur noch eine drittklassige Lösung für verdichtete Ortslagen ist. Die Attraktivität – auch für Einzelhandel und Wohnen – orientiert sich vielmehr an anderen Qualitäten. Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit gepaart mit einer ansprechenden Gestaltung geben dem Ort neue Impulse für die Zukunft. Dabei wird das Auto nicht verbannt. Es bleibt gerade in ländlichen Räumen ein wichtiges Verkehrsmittel. Gesucht – und in Friesoythe nun gefunden – ist eine faire Aufteilung des öffentlichen Verkehrsraums für alle Verkehrsarten.

Das Konzept beruht auf einem zweistufigen Ansatz. Von außen erfolgt die Einleitung mit Einrichtung eines Verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs als Tempo 20 – Zone. Der zentrale Kreuzungsbereich Stadtmittelpunkt – ehemals ein unfreundlicher, signalisierter Knotenpunkt – wird zu einer Begegnungszone für Alle ganz im Sinne der shared space-Philosophie, die an vielen Orten bereits große Erfolge feiert.

**Dabei steht der §1 der Straßenverkehrsordnung Pate:**

### §1

*Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht. Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.*

Die Umgestaltung ist auch ein Erfolg von Anliegern und vielen anderen Interessierten. Bei einer gemeinsamen Exkursion wurden im Vorfeld vergleichbare Neugestaltungen besichtigt. Anschließend wurden die Pläne vor Ort diskutiert und im Rahmen einer Bemusterung Pflastermaterialien und Beleuchtung gemeinsam ausgesucht.



Für zu Fuß Gehende und Radfahrende ergeben sich gute und sichere Bewegungsspielräume. Allerdings wird es eine gewisse Zeit brauchen, bis sich die neuen Möglichkeiten eingespielt haben. Das Radfahren auf der Fahrbahn und das linienhaft mögliche und gewollte Queren der Fahrbahn von zu Fuß Gehenden – auch ohne Zebrastreifen und Ampel – wollen erst gelernt sein. Für die zunächst Unsicheren ist die ein oder andere Hilfestellung gern gesehen.



## DAS PARKEN

Ja. Die Anzahl der Stellplätze hat sich gegenüber früher etwas verringert. Zugunsten von Aufenthaltsqualität und guten Sichtverhältnissen wurde im Beteiligungsverfahren ein Kompromiss gefunden. „Parken auf gekennzeichneten Flächen“, so heißt es. Die eingefassten Stellplätze sind zu erkennen. Bedauerlicherweise wird von manchen der Leitstreifen für Sehbehinderte als Parkstreifen interpretiert. Trotz besseren Wissens werden hier geltende Regeln missachtet. In anderen Kommunen wurden nachträglich zusätzliche Markierungen aufgebracht. Bleibt zu hoffen, dass auf das Verhalten weniger Verweigerer nicht so reagiert werden muss.